

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 91,1 „Herr stärke mich“

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.

Ankommen

Eine*r: Karfreitag. Wir sind versammelt, an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Beten

Eine*r: Lasst uns beten. Gott, wir sind da. Und du bist auch da. Das klingt, als wäre alles, wie immer. Aber so vieles ist anders dieses Jahr. Das ist schwer, aber wir wissen, dass viele noch viel mehr erleiden müssen. Und wir hören heute von deinem Leid. Leid in dem ein Versprechen liegt: Du kennst auch unser Leiden und lässt uns darin nicht allein. Daran erinnert uns das Kreuz, ganz besonders heute. Amen.

Psalm 22

Alle gemeinsam oder
eine*r mit allen anderen im Wechsel:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch

antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.
Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.
Zu dir schrien sei und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.
Aber du, Herr, sei nicht ferne;
Meine Stärke, eile, mir zu helfen.

Liedvorschlag

EG 81,1.2.4 „Herzliebster Jesus“

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, / ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, / du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, / ans Kreuz gehenket.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! / Der gute Hirte leidet für die Schafe, / die Schuld bezahlt der Herde, der Gerechte, / für seine Knechte.

Lesung

Lesung aus Matthäus 27

Und sie kamen nach Golgatha, das heißt: Schädelstätte. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Und sie saßen da und bewachten ihn. Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines

Todes: Dies ist Jesus, der Juden König.

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!

Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz herab. Dann wollen wir an ihn glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lass sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und starb.
Haltet ein paar Augenblicke still...

Impuls nach der Stille

Eine*r: Menschen neigen zu vielen Worten. Selbst unter dem Kreuz schweigen sie nicht: Die einen würfeln und ich hör sie lachen dabei. Die Zaungäste zerreißen sich das Maul. Die oberen 10.000 lästern und wissen es natürlich besser. Und jene beiden, die mit ihm gekreuzigt wurden, die schmähen ihn auch.

Menschen neigen zu vielen Worten. Dabei wissen wir alle, dass Reden nur Silber und Schweigen wertvoll, wie Gold ist. Nun mag ich persönlich Silber mehr als Gold, aber ich habe in den Pandemienmonaten auch das Schweigen zu schätzen gelernt. Denn jeder macht in diesen Zeiten viele Worte. Viele wissen es besser und eine überraschende Zahl von Menschen meint selbst Virologe, Epidemiologe oder Politikerin zu sein, obwohl sie alle einen anderen Beruf haben.

Menschen neigen zu vielen Worten. Und sie neigen dazu, über Dinge zu reden, von denen sie weder Ahnung noch Wissen haben. Wir alle neigen dazu, ich neige dazu. Und vielleicht ist es genau deshalb gut, dass es den Karfreitag gibt. Es ist der Tag an dem es darum geht, die Stille auszuhalten. Zu ertragen, dass es für manches keine Worte gibt. Dass es Momente im Leben gibt, die nicht zu beschreiben, die nur zu erleiden sind. Karfreitag ist der Tag im Jahr an dem selbst Gott schweigt und sein Sohn sich gottverlassen fühlt.

Und noch während ich das schreibe, merke ich, dass gern heute schon vom 3. Tag erzählen würde. Aber der ist noch nicht. Heute ist Karfreitag: Zeit zum Schweigen, Zeit, auszuhalten, dass ich nichts tun kann, Zeit, zu ertragen, dass ich weniger weiß, als ich mir eingestehen möchte, Zeit für Traurigkeit ohne Auflösung.

Es fällt schwer, das so stehen zu lassen. Es schmerzt in Kopf und Herz. Selbst Gottes Friede ist heut schwach. Aber er reicht noch, um uns und unserer Lieben Herzen und Seelen zu erfüllen und um uns in aller Stille und Traurigkeit zu bewahren. Amen.

Fürbitten

*Reihum liest jede*r eine*

Wir beten, miteinander, füreinander und für andere und wissen uns dabei mit Dir, Gott, verbunden. Wir breiten vor dir aus, Gott, an wen wir denken:

...wir denken an jene, die wir liebhaben und heute vermissen.

Stille

...wir denken an jene, die in diesen Tagen leiden, unter zu viel oder zu wenig Arbeit, unter zu viel oder zu wenig Nähe.

Stille

...wir denken an jene, die auch an stillen Tagen für andere sorgen, in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder daheim.

Stille

...wir denken an jene, die wir wegen Sonnenschein oder Corona zu vergessen drohen.

Stille

Gott, du weißt, was uns im Moment am meisten bewegt. Was uns schwer fällt auszuhalten. Gesagtes und Unausgesprochenes bringen wir vor dich und beten:

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Liedvorschlag

EG 171,2 „Bewahre uns Gott“.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht im An-ge-sicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

Zum Ende

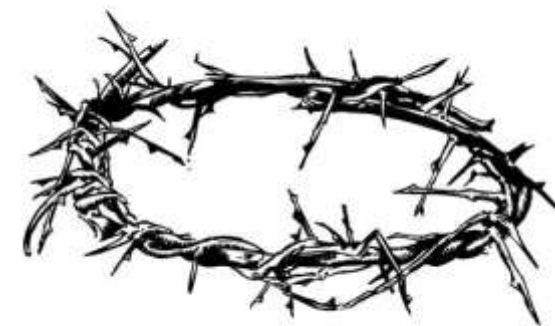
Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“ für Karfreitag 2. April 2021

Auch an diesem Tag wird überall auf der Welt gebetet und geschwiegen.

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Heute tun wieder viele
Menschen dasselbe wie wir,
an verschiedenen Orten.
Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet,
ist größer als das, was wir sehen.*



*Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst.*

!

Nachwort:

Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gern bei Ihrer Pfarrerin.

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de

**Die Hörversion des Gottesdienstes
finden Sie unter:**

www.kirche-langerwisch.de